

"Wohin willst Du, Deutschland?"

Eine perspektivische Erkundung

Die Oberfläche

Im politischen Diskurs werden zunehmend abwertende und ausgrenzende Haltungen eingenommen. Polarisierungen in "Wir" und "Die anderen" breiten sich aus und werden tiefer. Gespräche über das, was in der Gesellschaft passiert, enden in emotionalen Ausfällen oder werden gar nicht mehr geführt.

Die Frage

Welche **Konfliktlinien** belasten zunehmend das **Zusammenleben** der Menschen in Deutschland - Welche Gräben tun sich auf? In welche Richtung entwickelt sich dieses Land? Wie ist zu verstehen, was hier gerade geschieht?

Ein gefährlicher Weg

Auf welchem Weg ist dieses Land? Wird der Diskurs zu einem Überbietungswettbewerb der Skandalisierung? Und trägt das zur Lösung von Problemen bei? Die Erfahrung aus vielen gewaltsamen Konflikten lehrt, dass gesellschaftliche Polarisierung ein gefährlicher Weg ist. Insbesondere dann, wenn die vielfältigen Zugehörigkeiten von Menschen auf einzelne, bestimmte Identitäten verkürzt und diese pauschal in den Vordergrund gerückt werden. Worte bahnen Taten gedanklich den Weg. Einmal ausgehobene Gräben werden leicht tiefer, aber immer schwerer zu überbrücken.

Eine Erkundung entlang eines Grabens

Ratlosigkeit ist weit verbreitet, wie das alles zu verstehen ist, was gerade geschieht. Es verbreiten sich Sorge und Unbehagen, wohin das noch führen mag, wenn der Graben immer tiefer wird. An der ersichtlichen Oberfläche setzt diese Erkundung an, indem sie einen Moment der Reflexion anbietet.

Das Projekt sucht Gesprächspartner_innen entlang des Grabens. Im Graben befindet sich das Trennende: Schmähreden, Herabsetzung, Ausgrenzung, Übergriffe und Angriffe. Auf der einen Seite sind Menschen, die direkt betroffen sind und sich wehren, zurückziehen oder Solidarität einfordern. Dort sind Menschen, die *vor politischen Entwicklungen warnen, die in ihren Augen Menschenrechte und die Demokratie gefährden*. Auf der anderen Seite sind Menschen, die sich - aus welchen Gründen und zu welchem Zweck? - solcher Rede- und Handlungsweise bedienen. Der Graben könnte auch dort zu finden sein, wo Menschen bereits verstummt sind. Er zieht sich durch die gesellschaftlichen, sozialen, politischen Institutionen. Er ist in Vereinen, Bildungseinrichtungen, Firmen und all den Orten, an denen Menschen zusammenkommen und zusammen arbeiten. Wenn er aufbricht, stellt sich auch hier die Frage: Woher kommt das? Was ist hier los? Wie damit umgehen? Welchen Geist atmet unsere Institution?

Wer auffällt, wird eingeladen!

Die Erkundung folgt einem simplen Schema: Wer sich durch ein prononciertes Statement hervortut, riskiert, zu einem Gespräch eingeladen zu werden. In dem Gespräch wird nach dem Woher und Wohin gefragt. Vor allem wird versucht, zu verstehen! Die Haltung, die Handlungen, die Perspektiven und die Vermutungen über dahinter liegende Konflikte.

Das dadurch abgefragte Wissen ist das Erfahrungswissen und die Einschätzung aufgrund der eigenen biografischen Erfahrungen. Die Hirnforschung weiß inzwischen dieses immense implizite Wissen zu schätzen. Für ein solches Gespräch ist die ausgefeilte logische Analyse weniger gefragt als die Bereitschaft, über den eigenen Weg Auskunft zu geben und diesen zu hinterfragen.

Wo fällt man auf?

Als Gesprächspartner_innen in diesem Projekt werden Personen befragt, die für eine bestimmte Personengruppe oder Haltung stehen und die in der Öffentlichkeit Position beziehen. Um sie zu finden, werden öffentliche Medien herangezogen sowie Empfehlungen eingeholt und Internetrecherche betrieben.

Ziel ist, eine möglichst heterogene Gruppe von Gesprächspartner_innen zusammen zu bekommen. Dies ist schon eine Zumutung, muss man doch aushalten, dass auch Personen befragt werden, mit deren Haltung und Handlung man überhaupt nicht übereinstimmt.

Das Ziel

Am Ende dieser Erkundung soll eine in den Medien veröffentlichte Zusammenschau der Antworten stehen - eine Art Kaleidoskop unterschiedlichster Perspektiven auf die Zukunft dieses Landes.

Diese Zusammenschau soll Hinweise geben, wie Akteur_innen das Phänomen verrohter Diskurse und entmenschlichter Handlungsweisen mit tiefer liegenden Konflikten verknüpfen und welche Rolle sie selber darin spielen.

Sie soll Hinweise geben, was geholfen hat, um Gräben zu überwinden und Solidarität zu erleben.

Sie soll Hinweise geben, wohin sich diese Gesellschaft entwickeln soll und was ihr dabei helfen kann, dass das wieder menschlicher von statten geht.

Das Vorgehen

Es werden zwischen 60 und 80 Frauen und Männer möglichst heterogener Milieus, Altersgruppen, Blickwinkel um ein Telefoninterview gebeten, das denselben Leitfragen folgt.

Unter dem Stichwort: "Was hilft" werden Best Practice-Beispiele und Vorschläge, was passieren sollte, auf der Website des Instituts für Friedensarbeit und Gewaltfreie Konfliktaustragung fortlaufend dokumentiert.

Unter dem Stichwort: "Wohin willst Du, Deutschland?" wird nach sechs Monaten Befragung das Kaleidoskop der Meinungen digital und ggfls. in Printmedien veröffentlicht.

Währenddessen und danach

Während des Befragungszeitraumes können bei Interesse regional Initiativen starten. Mit der Frage "Wohin willst Du, xy?" kann vor Ort versucht werden, einen Dialog über die Zukunft in Gang zu setzen.

Unter dem Stichwort: "Wie weiter, Deutschland?" können - anschließend an das Kaleidoskop der Meinungen - sich Menschen zusammenfinden, die sich ähnliche Werten verpflichtet fühlen und sich gegenseitig stärken. Vielleicht gibt es auch Hinweise darauf, wie wieder ein respektvolles Gespräch über den Graben möglich werden kann. Angedacht sind Konferenzen oder Seminare.

Bearbeiterin: Dr. Barbara Müller

Finden Sie die Erkundung richtig und wichtig?

Dann machen Sie sie möglich!

Ihre Spende hilft dem IFGK, seinen Forschungsfragen selbstbestimmt und unabhängig nachzugehen.

Ihre Projektförderung hilft dem IFGK, seine Ressourcen zu vervielfachen und mit starken Partnern wichtige Fragen zu bedeutsamen Themen zu stellen.

Ihre Kooperation hilft dem IFGK, immer wieder nach Wegen für eine gewaltfreie Konfliktaustragung in der Gesellschaft zu suchen.

Bankverbindung:

IFGK

Kreissparkasse Rhein-Hunsrück

BLZ 560 517 90, Kontonr. 140 124 88

IBAN: DE77 5605 1790 0014 0124 88

SWIFT-BIC: MALADE51SIM

Stichwort: Deutschland wohin?